

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Amtsblatt

Verlag: Rieser & Winterlich, Riesa.
Danzig Nr. 22.

Verlag: Rieser & Winterlich, Riesa.
Danzig Nr. 22.

Für die Amtshauptmannschaft Großenhain, das Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Gröbba.

Nr. 274.

Donnerstag, 27. November 1919, abends.

72. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, 1,50 Mark ohne Zustellgebühr, bei Abholung am Postamt vierteljährlich 5,10 Mark, monatlich 1,70 Mark. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags anzugeben und im voraus zu bezahlen; ein Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 48 mm breite, 8 mm hohe Grundzeile (7 Zeilen) 45 Pf., Ortspreis 40 Pf., wörtlicher und abdruckerischer Satz 60 Pf., Kufschlag, Nachsetzungen und Vermittelungsgebühr 20 Pf., feste Tarife. Gewählter Rabatt erlischt, wenn der Beitrag verfällt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Fußzettel in Ruckens gedr. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Wersendort: Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Verleger oder der Vertriebsanstalten — hat der Empfänger keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Rieger & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 29. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Hänel, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Dietrich, Riesa.

Auf Blatt 508 des hiesigen Handelsregisters ist eingetragen worden: Die Firma W. Siemen & Co. in Riesa. Gesellschafter sind a) der Herr W. Siemen & Co. in Riesa als persönlich haftender Gesellschafter und b) ein Kommanditist. Die Gesellschaft beginnt am 25. November 1919.

Amtsgericht Riesa, den 25. November 1919.

Ausgabe der Einfuhrzusagekarten für Auslandsmehl.

In den bekannten Markenausschreibungen findet Freitag, den 28. November 1919, vorm. 10-12 Uhr die Ausgabe der Einfuhrzusagekarten für ausländisches Mehl statt. Die Bestimmungen, wonach diejenigen, die auf den Bezug von Auslandsmehl verzichten wollen, an dessen Stelle Inlandsmehl beziehen können, ist in Wegfall gekommen. Es werden sonach Zusagekarten für Inlandsmehl nicht mehr ausgeben. Der Rat der Stadt Riesa, den 27. November 1919. Gm.

Kirchenvorstandswahl in Riesa.

Mit Ende dieses Jahres scheiden aus dem hiesigen Kirchenvorstand aus die Herren Kaufmann Henn, Kommerzienrat Schönberg, Priatus Steude und Dr. med. Walcha aus Riesa, sowie die Herren Gutsbesitzer Bernhardt aus Wergendorf und Gemeindevorstand Klinge aus Woppitz. Es hat demnach eine Ersatzwahl stattgefunden. Da die Zahl der Vertreter für Riesa durch Beschluß des Kirchenvorstandes um einen erhöht worden ist, so sind 5 Mitglieder in den Kirchenvorstand zu wählen. Die Ausschreibenden sind wieder wählbar. Stimmberechtigt sind nur die, welche sich zur Eintragung in die Wählerliste gemeldet haben.

Derliches und Sächsisches.

Riesa den 27. November 1919.

Ausgabe der Einfuhrzusagekarten für Auslandsmehl. Wie aus vorhergehender Nummer des Blattes ersichtlich, werden Freitag, den 28. November 1919 die Einfuhrzusagekarten für Auslandsmehl ausgeben. Wir möchten noch besonders darauf aufmerksam machen, daß die Ausgabezeit nur auf zwei Stunden beschränkt ist und zwar auf die Zeit vom 10-12 Uhr vormittags.

Kirchliches. Wie man sich noch aus dem vorhergehenden Artikel erinnern wird, sind die Wählerlisten zur Kirchenvorstandswahl bis zum 2. Dezember d. J. mittags 12 Uhr einzureichen und zwar durch einen eigenhändig unterschriebenen Meldebogen. Die Anmeldung kann in der Pfarramtstasche oder bei einem der Herren Kirchenvorsteher erfolgen. Kirchenvorsteher sind außer den 3 Geistlichen die Herren Fabrikarbeiter Richter, Goethestr. 22, Arbeiter Freier, Schützenstr. 14, Kaufmann Henn, Bismarckstr. 35b, Kaufmann Henn, Kaiser-Franz-Joseph-Str. 28, Rechtsanwält Dr. Steude, Carolatr. 1, Organist Scheller, Wettinerstr. 11, Kommerzienrat Schönberg, Kaiser-Franz-Joseph-Str. 6a, Priatus Steude, Großenhainer Str. 1, Dr. med. Walcha, Kaiser-Franz-Joseph-Str. 1, und Stadtkaufmännlicher Schau, Auguststr. 2 in Riesa, sowie Gutsbesitzer Bernhardt in Wergendorf und Gemeindevorstand Klinge in Woppitz. — Stimmberechtigt und wählbar in den Kirchenvorstand sind auch weibliche Mitglieder der Kirchengemeinde.

Deim und zum Vorstand der Betriebsdirektion Bzdau der Oberbauart Daefer ernannt worden.

Arbeiter- und Angestellten-Ausschüsse. Das Arbeitsministerium behält sich vor, in wichtigen Fällen die Entscheidung von Streitigkeiten über die Erziehung, Wahl, Zuständigkeit und Geschäftsführung von Arbeiter- und Angestellten-Ausschüssen, die nach den diesbezüglichen Bestimmungen der Ortspolizeibehörde zustehen, selbst zu übernehmen. Die Ortspolizeibehörden haben in Fällen, die ihrer Ansicht nach hierfür in Frage kommen, vor eigener Entscheidung dem Arbeitsministerium sofort Bericht zu erstatten.

Erhöhte Absetzung der Wälder. Wie unser Bericht an ausländischer Stelle des sächsischen Finanzministeriums erzählt, hat der Reichswirtschaftsausschuss der Nationalversammlung dem Entwurf einer Verordnung über die Erhöhung des Holzpreises zugestimmt, die grundsätzlich auf die Zeit vom 1. Oktober 1919 bis 30. September 1920 ein Drittel über den Weizenpreis von 1912 betragen und alle Waldungen, Staats- wie Privatwaldungen, erfassen soll. Es ist das Jahr 1912 gewählt worden, weil es das letzte Jahr ist, in dem der Preis für Holz statistisch erfasst wurde. Der Mindestpreis für ein Kubikmeter Holz ist festzusetzen und nach einheitlichen Grundsätzen, die vom Reichswirtschaftsminister aufgestellt werden, jedoch der Zustimmung des Reichsrats bedürftig, auf die einzelnen Länder zu verteilen. Die Landesregierungen sind die für die Länder beauftragten Behörden werden ermächtigt, die für die Länder festgesetzten Teilmengen des jährlichen Einschlags nach der Art und Menge nach auf die öffentlichen und privaten Forsten weiter zu verteilen und im Zweifelsfall die Verdonnerung des Einschlagspflichtigen zu bestimmen.

Das Landespreisamt gegen den Volkstammesgeordneten Veitbold-Tettau. Unter dieser Überschrift ging vor einiger Zeit eine Notiz durch den größten Teil der sächsischen Presse, wonach das sächsische Landespreisamt gegen den Volkstammesgeordneten und Sächsische Reichstagsabgeordneten Veitbold in Tettau bei der Staatsanwaltschaft Bzdau Anzeige erstattet hat, weil er in einer Verammlung des Bundes der Landwirte im Bezirk Bzdau die Landwirte zur Verweigerung der Kartoffelabgabe aufgefordert haben soll. Wie Abg. Veitbold in der gestrigen Sitzung der Volkstammer erklärte, ist diese Aufforderung nicht von ihm, sondern von einem Debatte-rechner gefallen und ihm durch die ungenaue Berichterstattung in den Mund gelegt worden. Eine solche Aufforderung könne er nicht ausgeprochen haben, das gehe schon daraus hervor, daß die Stadt Merxan nach dieser Zeit mit Kartoffeln überflutet worden wäre.

Keine Aufhebung des Belagerungszustandes. Von der Unabhängigen Volkszeitung wird behauptet, daß der Reichstagsabgeordnete Udo Endermann in einer Verammlung am Sonntag geäußert habe, der Belagerungszustand würde demnächst aufgehoben werden. Wie Abg. Endermann auf Befragen mitteilt, hat er diese Äußerung überhaupt nicht getan.

Kuhrekrankungen im Freistaat Sachsen. sind im laufenden Jahre nur in geringem Umfange aufgetreten, und nur in wenigen Orten ist es zu gehäuftem Vorkommen gekommen. Immerhin sollte nicht übersehen werden, daß der Rückgang der im Herbst herrschenden Krankheit nur langsam vor sich geht und oft noch bis in das neue Jahr hinein andauert. Es soll daher daran erinnert werden, daß die Kuh, deren Erzeuger in den Darmentleerungen der Kranken massenhaft ausgeschieden werden, ihre Verbreitung hauptsächlich durch Unreinlichkeit findet. Zur Verhütung dienen daher in erster Linie alle auf Reinheit der Hände abzielenden Maßnahmen, wie Waschen der Hände vor jeder Mahlzeit und vor der Zubereitung von Speisen, aber auch nach jeder Stubentleerung; ferner Desinfektion der Entleerungen der Kranken,

Wählbar in den Kirchenvorstand sind nur Mitglieder der Kirchengemeinde von gutem Rufe, broadertem christlichen Sinn, kirchlicher Einsicht und Erfahrung, die das 30. Lebensjahr vollendet und keinen der Gründe gegen sich haben, die von der Aufnahme in die Wählerliste ausschließen.

Die Wahl erfolgt Sonntag, den 31. Dezember d. J., von 1/11 Uhr bis 1/2 Uhr mittags in der Kapelle der Trinitatiskirche.

Die Wähler von Riesa werden gebeten, die Namen der 5 Kirchengemeindeglieder, die sie wählen, auf einem Stimmsettel zu schreiben. Die Wähler von Wergendorf wollen den Namen des zu wählenden Kirchengemeindeglieds aus Wergendorf und die Wähler von Woppitz den Namen des zu wählenden Kirchengemeindeglieds aus Woppitz auf je einen Settel schreiben.

Die Wähler werden ersucht, die Namen recht deutlich zu schreiben und zur Vermeldung von Verwechslungen den Vornamen oder Stand beizufügen.

Jeder Wähler hat seinen Stimmsettel verhältnißmäßig an der Wahlurne abzugeben. Der Wahlaustrich des Kirchenvorstandes, Friedrich.

Auslandsmehlmarkenausgabe in Gröbba.

Freitag, den 28. November 1919, nachmittags von 4-5 Uhr werden in den bekannten Markenausschreibungen die Auslandsmehlmarken ausgeben. Dieselben sind bis spätestens 1. Dezember 1919 bei einem Kleinhändler zur Anmeldung abzugeben. Gröbba (Elbe), am 28. November 1919. Der Gemeinderat.

Die Ausgabe der Einfuhrzusagekarten auf Mehl findet Sonntag, den 29. November, von 5-7 Uhr nachmittags bei den Ausgabestellen statt. Gröbba, am 27. November 1919. Der Gemeinderat.

ihren Leib- und Bettwäsche, Bedecken aller Speiserecke und -Bordüre zum Schutze gegen Fliegen und dergleichen, wie sie bereits in einer Mitteilung des Ministeriums des Innern im Jahre 1917 ausgeführt worden sind. Mit diesen Rechten wird in neuerer Zeit auch auf die Reinhaltung gewisser Gebrauchsgegenstände, welche in viele Hände gelangen, aufmerksam gemacht, vor allem sind dies die Türklinken sowie die Griffe am Wasserzug in Spülkabinen, besonders in Gastwirtschaften, Schulen, Fabriken, öffentlichen Bedürfnisanstalten und dergl. Räumen mit Wasser-Verkehr. Erfahrungsgemäß hatten an ihnen außer sonstigem Schmutz von beladenen Händen allerhand Krankheitserreger und können von ihnen auf nachfolgende Gelehrte übergeben. Häufiges, nach Lage der Verhältnisse mehrmals täglich wiederholtes Abreiben der erwähnten Griffe mit in desinfizierende Flüssigkeiten getauchten Lappen erscheint geeignet, der Weiterverbreitung der ansteckenden Krankheiten, in Sonderheit der Ruhr, mit Erfolg entgegenzuwirken.

Die Neugründungen von gemeinnützigen Bauvereinigungen. Nach einer Verordnung des Ministeriums des Innern, Landeswohnungsamt, werden zur Vermeidung einer unnötigen Verfrüchtigung der gemeinnützigen Bautätigkeit fünfzigjährigen Bauvereinigungen nur noch denjenigen gemeinnützigen Bauvereinigungen gewährt, die bis zum 1. Oktober 1919 dem Verband der sächsischen gemeinnützigen Bauvereinigungen angeschlossen waren, oder von der Landeswohnungsstelle als gemeinnützige Unternehmen im Sinne des Kriegserziehungsgesetzes vom 5. Mai 1916 nebst Ausführungsverordnung vom 9. November 1916 anerkannt, oder im Einverständnis mit dem Landeswohnungsamt begründet worden sind. Bauvereinigungen, die ohne Einverständnis des Landeswohnungsamtes errichtet worden sind, haben keine Aussicht auf Genehmigung von Baukostenzuschüssen oder auf Unterstützung seitens der öffentlich-rechtlichen Geldgeber. Bestehende Bauvereinigungen, welche den Voraussetzungen nicht entsprechen, haben nachträglich die Zustimmung des Landeswohnungsamtes herbeizuführen. Wird die Errichtung einer Bauvereinigung geplant, so ist so frühzeitig wie möglich der unteren Verwaltungsbehörde davon Mitteilung zu machen, bei der das Währe über die weitere nötigen Schritte zu erfahren ist. Das Landeswohnungsamt enthält sich vor, die Zentralstelle für Wohnungsfürsorge für seine Entscheidung gutachtlich zu hören. Es empfiehlt sich, bei Neugründungen sich möglichst frühzeitig um Vorkontraktierung an diese zu wenden. Die Bezirkswohnungsstellen werden von dieser Verordnung nicht berührt.

Schlusstermin der Sparprämienanleihe. Da immer noch auf zahlreichen Plakaten der Schlusstermin der Sparprämienanleihe nicht hat verbessert werden können, wird nochmals darauf hingewiesen, daß der Schlusstermin für die Zeichnungen wegen der Verfallsperiode auf den 8. Dezember mittags 1 Uhr festgelegt ist. — Die Zeichnungslisten der Sparprämienanleihe liegen nicht nur bei allen Zeichnungsstellen, Banken, Sparrassen aus, wo sie eingesehen werden können, sondern werden auch im „Riesensänger“ veröffentlicht.

Abänderung des Feuerbestattungsgesetzes. Die Fraktion der unabhängigen Sozialdemokratie der Sächsischen Volkstammer fragt in einer Eingabe bei dieser an, wann die Regierung in der Lage ist, den in der Sitzung der Volkstammer vom 10. April d. J. zugelegten Gesetzentwurf über die Abänderung des Feuerbestattungsgesetzes einzubringen.

Abbau der Kriegswirtschaft? Im Gesetzgebungsausschuss der sächsischen Volkstammer fand in der Mittwoch-Sitzung der vor längerer Zeit vom deutschen Reichstag Abgeordneten Schmidt-Freiberg gestellte Antrag wegen des Abbaus der Kriegswirtschaft zur Beratung. Gleichzeitig wurden eine große Anzahl dies-

Deutsche Spar-Prämienanleihe 1919

Hauptgewinne jährlich 10 mal 1.000.000 Mark

Erste Gewinnziehung im März 1920

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

Tagesgeschichte.

Denkmal Wien.

Die Unterhaltsreform. Im Staatshaushaltsaus-
schuss der zweiten Landesversammlung bezieht Unter-
staatssekretär Dr. Beder in einem Vortrage über die von
der Regierung geplante Unterhaltsreform, daß es nicht
als billig gelte, den Studenten nicht allein eine rein theo-
retische Berufsausbildung zu vermitteln, sondern sie schon
während der Studienzeit in die Praxis einzuführen, besonders
die Kunst und Technik. Die Umwandlung der hoch-
schulmäßigen außerordentlichen Professuren in planmäßige
Lehrstühle werde einige Jahre dauern. Ferner sollten
Lehrstuhlinhaber, die sich bereits mehrere Jahre dem
Fache widmen, teils durch Erteilung von Lehraufträgen, teils durch
die Gewährung einer gewissen Garantien, die ihnen
ein Einkommen sichern, unterstützt werden.

Die Zurückhaltung der Gotha-Flieger in England. Von
einem ehemaligen Kriegsgefangenen, der bei Auslösung
des russischen Ödewy in England in die Heimat zurück-
gekehrt ist, erhalten wir folgende Mitteilung: „Es herrscht
hört die Ansicht, daß England seine Gefangenen recht
ausgezeichnet behandle. Dem ist nicht so! Nach den Marine-
regeln, die in der Scapa-Flow-Bucht unsere Flotte ver-
stärken und jetzt im Kriegsgefangenenlager Ödewy
(unweit Birmingham) interniert sind, werden noch weite-
re Dampfer in demselben Lager zurückgehalten. Es sind dies
Flieger der Fliegerflotte Gotha, die im Mai 1917 zum
ersten Male mit Gefangenen trotz Regen und Sturm
unter Führung des Hauptmanns Brandenburg von Ost
und erfolgreiche Landung auf London unternahmen.
Sie wurden bei ihrer schwierigen Unternehmung teils
schwer verwundet abgehoben, teils zu Notlandungen ge-
zwungen. Unter diesen Fliegern befindet sich auch ein
schöner Angehöriger, Bielschewski Bruno Genf, Hebe-
berg, der England nicht weniger als neunmal angegriffen
hat, als ihn endlich das Geschick ereilte und er in Gefangen-
schaft geriet. Zuletzt war er bei der englischen Arbeits-
kompanie Nr. 888 in Frankreich als Kampfführer tätig.
Von hier aus unternahm er einen Fluchtversuch, wurde
jedoch wieder eingekerkert und seinen Leuten als „ab-
gewandertes“ Beispiel 4 Stunden lang auf dem Boden ge-
schult vorgeführt. Man sollte ihn aber in seiner Stellung,
da die Deute unter seiner Leitung scheinbar etwas leichten.
Erk nachdem die Arbeit in Frankreich für England „er-
leicht“ schien und die Arbeitskompanien aufgelöst und nach
Deutschland entlassen wurden, wurde Bielschewski Genf
am 20. August nach England transportiert und im Lager
Dorchester untergebracht. Hier fand er schon auf der Bahn
zum Abtransport nach der Heimat, wurde aber von dieser
wieder gefangen und trotz Versprechen mit dem Vermerk in
seinem Papier: „Auf keine Transportliste zu setzen“
ohne jede Aufführung nach Ödewy-Or verlegt. Der
trotzen nun alle die Gotha-Flieger am 20. September nach
den nachfolgenden Umständen zusammen. Am 20. Oktober,
als das Ödewy aufgelöst wurde, wurden sie für ein paar
Tage nach dem Ödewy überführt, um ihnen hier die
landstehenden Augen der Luft vor der Heimkehr beizubehalten
Sammlungen vorzuführen. Als auch dieses Lager abtrans-
portiert wurde, kamen sie am 27. Oktober wieder nach dem
Ödewy zurück, wo sie sich noch immer mit den Marine-
leuten zusammen befinden. Auf ihre Bitten und Be-
gehren beim Kommandanten erhalten sie die auswech-
selnde Antwort, daß ihr Abtransport von dem Offizier der
Marine-Office abhängig sei. Sie sind überzeugt, daß sie
bis zur Auslieferung des Gefangenenführers zurück-
gehalten werden, oder daß sie als Jungen vor dem so-
genannten „internationalen“ Gerichtshof erscheinen müssen,
wobei auch als Angeklagte selbst verurteilt werden sollen.
Im Friedensvertrage wird ausdrücklich gesagt, daß nur
Verbrechen nach dem Völkerrecht werden sollen. Will man sie als
solche behandeln, da sie doch nur ihre Heimat sehen haben?“

Im Falle Eliza berichtet der „Daily Mail“
daß die Entlassungen wieder beschränkt auf die Hälfte,
die Voraus in Höhe von 1.400.000 Mark dem Verlage der
Gewaltverbrechen gegeben haben soll, ferner auf
unvollständige Fälle von Bayern und Eliza, wie Robben-
fänger und Kämpfer und Geschäfte, betr. eine Frau
und Schicksalsfälle. Auch die Besuche von Eliza
an Emil Gadow werden erwähnt und ein Dankreiben
des Reiches wird im Reichsausschusse abgelesen.
Der erwähnte wird ein Geschäft von Eliza
mit andauerndem Herrn Kommandanten. — In den
letzten Tagen, heute und Gadowmann erlösenden Teil-
nahmen wegen Fortsetzung der letzten (die einen
Kampfer der ...)

600 Waggon verladen.

Es hat sich herausgestellt,
daß die von Deutschland in Frankreich gestellten
1200 Waggon zur Hälfte unter der Hand weiter verkauft
worden sind, während die andere Hälfte zum größten Teil
gebrauchsunfähig ist.

Frankreich.
Clemenceau vertritt Wien. Wien ist lebend und
nimmt einige Tage Urlaub. Clemenceau vertritt ihn im
Rat der Nationen des Völkern.
Die Kohlennot in Paris. Wegen der Kohlennot sind
in Paris alle Anstaltsarbeiten bis auf weiteres verboten
worden.

Ägypten.
Englische Diebstahlsverbrechen. Die „Information“
melde aus London: General Allenby der englischen Ober-
kommission für Ägypten, teilt mit, daß die Lage in Ägypten
sehr ernst bleibe. Im Mittel sind etwa 80 englische
Diebstahlsverbrechen und zahlreiche Engländer erbeutet
worden. Die Zahl der Räuber ist größer als die der
britischen Truppenmacht. Es sind Kultur der Räuber der
Berühmter gefunden worden, in denen es heißt, daß die
Räuber zu erwarren und das Land von den Fremden zu
säubern ist. — Lord Curzon schließt im englischen Ober-
kommando die Lage in Ägypten. Die Bewegung habe wirt-
schaftliche Gründe und sei hauptsächlich der Verwertung
der Lebenshaltung zuzuschreiben. Aber diese Äußerung
werde politisch ausgelegt und die ausländischen Ge-
sellschaften seien daraus Vorteile. Die Regierung habe alles
getan, um den größten Anzeichen der Arbeiter gerodet zu
werden. Lord Curzon habe den Auftrag, eine autonome
Regierung zu bilden. Aber die Ägypter widersetzten diesen
Plan. Von einer Annexion Ägyptens habe man mög-
lichst abgesehen. Der Friedensvertrag mit der Türkei
werde nicht zur Lösung der ägyptischen Frage beitragen.
Gegenüber den letzten Anzeichen in Ägypten müßten die
englische und die englische Regierung dem Völkern
verpflichten. Lord Curzon sei die gemäßigten Ägypter auf,
die Verantwortlichen bei der Erklärung seiner Aufgaben zu unter-
ziehen.

Ämerika.
Verträge der Republik. Nach einer Radiomeldung
aus Amerika soll das Gesetz über den Vieh- und Getreide
vom 15. Dezember ab aufgehoben werden.
Die ...

Deutsche Nachrichten und Telegramme

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

Das Reichsamt wurde von Herrn Hans...
...erhalten. Die ersten...
...wird es sein.

Stilhaft der Götter.

X. Was ist das...
...wird es sein.

Die...
...wird es sein.

Die... ...wird es sein.

Die...
...wird es sein.

Die... ...wird es sein.

Die...
...wird es sein.

Die... ...wird es sein.

Die...
...wird es sein.

Bermittelt.

Die...
...wird es sein.

Die...
...wird es sein.

Schwarze... ...wird es sein.

Die...
...wird es sein.

Schwarzer... ...wird es sein.

Die...
...wird es sein.

Bitte den... ...wird es sein.

Die...
...wird es sein.

Möbliertes... ...wird es sein.

Die...
...wird es sein.

10-20000... ...wird es sein.

Die...
...wird es sein.

Wer... ...wird es sein.

M. 1000.- ...wird es sein.

Die...
...wird es sein.

Weihnachts... ...wird es sein.

Die...
...wird es sein.

Junger... ...wird es sein.

Die...
...wird es sein.

ein... ...wird es sein.

Die...
...wird es sein.

Für die zu Ihrer...
...wird es sein.

Die...
...wird es sein.

Die...
...wird es sein.

Die...
...wird es sein.

Die...
...wird es sein.

Die...
...wird es sein.

Die...
...wird es sein.

Die...
...wird es sein.

Die...
...wird es sein.

Die...
...wird es sein.

Nähmaschinen, Fahrräder

Die...
...wird es sein.

Die...
...wird es sein.

Die...
...wird es sein.

Die...
...wird es sein.

Die...
...wird es sein.

Die...
...wird es sein.

Die...
...wird es sein.

Die...
...wird es sein.

Die...
...wird es sein.

Die...
...wird es sein.

Die...
...wird es sein.

Die...
...wird es sein.

Die...
...wird es sein.

Die...
...wird es sein.

Die...
...wird es sein.

Die...
...wird es sein.

Die...
...wird es sein.

Die...
...wird es sein.

Die...
...wird es sein.

Die...
...wird es sein.

Die...
...wird es sein.

Die schöne... ...wird es sein.

Die...
...wird es sein.

Die...
...wird es sein.

Die...
...wird es sein.

Die...
...wird es sein.

Die...
...wird es sein.

Die...
...wird es sein.

Die...
...wird es sein.

Die...
...wird es sein.

Die...
...wird es sein.

Die...
...wird es sein.

Die...
...wird es sein.

Die...
...wird es sein.

Die...
...wird es sein.

Die...
...wird es sein.

Die...
...wird es sein.

Die...
...wird es sein.

Die...
...wird es sein.

Die...
...wird es sein.

Die...
...wird es sein.

Die...
...wird es sein.

Die...
...wird es sein.

Die...
...wird es sein.

Die...
...wird es sein.

Die...
...wird es sein.

Die...
...wird es sein.

Zentral-Lichtspiel-Theater Gröba.

Freitag, den 28. November bis Montag, den 1. Dezember der große ungarische Kometen

Schwarze Diamanten

Ein Meisterwerk in 8 heftigen Bänden, nach dem vielgelobten Roman Maurice Dorel.

Um gütigen Zutritt bittet die Verlegerin: Anna Joch.

Die beweiende Teilnahme beim Beerdigungsgang meines lieben Vaters, unserer lieben Schwägerin, Schwägerin u. Tante, gegen Herdurch Herzlichen Dank.
Wife, Helma, Helma, Götze.
Otto Herrndorf
Elise Wolf geb. Herrndorf
nebst übrigen Verwandten.

Nachruf!

Die Scheidestunde schlug zu früh, Doch Gott, der Herr, bestimmte sie! Plötzlich und unerwartet infolge eines tragischen Unglücksfalles wurde unser lieber Jugendfreund

Otto Albrecht

aus seinem blühenden Leben im Alter von 18 Jahren abgerufen. Er war uns jederzeit durch seinen Frohsinn und freundliches Wesen ein lieber Jugendfreund. Daher bedauern wir seinen Verlust aufs schmerzhafteste und rufen ihm wehmützlich ein

„Ruhe sanft“ in die ewige Ruh. Richtensee, den 25. November 1910. Die Jugend zu Richtensee.

Dank und Nachruf.

Zurückgeführt vom Grabe unseres so plötzlich und unerwartet durch einen seltenen Tod im jugendlichen Alter von 18 Jahren aus unserer Mitte gerissenen, guten braven Sohnes u. Bruders

Friedrich Otto Albrecht

drängt es uns, allen lieben Verwandten, Freunden, Nachbarn und Bekannten von nah und fern für den überaus zahlreichen Blumenschmuck und ehrendes Geleit zur letzten Ruhestätte herzlich zu danken.

Besonderen Dank seiner lieben Gutsbesitzerin für den schönen Blumenschmuck und Geleit zur letzten Ruhestätte. Herzlichen Dank dem Jugendverein für freiwilliges Tragen, begleitet von der schönen Trauermusik, sowie der ganzen Jugend zu Richtensee für die herrliche Kranzspende und Ehrenspende am Grabe. Vielen Dank Herrn Viktor Teichmann für seine zu Herzen gehenden trostreichen Worte am Grabe und in der Kirche. Ferner vielen Dank Herrn Kantor Küster aus Streumen nebst dem beteiligten Schützchor für die schöne Arie und den übigen Gesang. Dank auch der lieben Gemeindeglieder zu Richtensee für ihr ehrendes Geleit zum Grabe, sowie den Herren Beamten und der ganzen Arbeiterschaft der Bezirksverwaltung Richtensee, vom Lager III für ihre großzügige Spende. Dies alles hat unseren munden Herzen außerst wohlgetan, möge Gott allen ein reiches Vergeltung sein.

Dir aber, lieber Otto, rufen wir ein „Ruhe sanft“ und „Auf Wiedersehen“ in Dein altes schänes Grab nach.

In der schönsten Blüte Deiner Jahre wurdest Du uns, lieber Otto, so plötzlich entziffen. Heute stehen wir trauernd an Deiner Bahre und werden Dich als wohl nun schmerzlos vermissen.

Wenn auch mit verzagten und zuckenden Herzen wir aufblicken zum schönen Himmelstempel, So müssen wir uns doch sagen, trotz aller Schmerzen, Dir leb'n uns wieder in einer schöner Welt. Richtensee, am Begräbnistage. Die schwergeprüfte Familie Robert Albrecht nebst allen Hinterbliebenen.

Ein edles Mutterherz hat aufgehört zu schlagen. Gestern nachmittag 5 Uhr verschied sanft und ruhig nach langen schweren Leiden meine liebe Frau und treusorgende Mutter ihrer Kinder, unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Marie Lorenz

geb. Voigt. Um stilles Beileid bitten. Riesa, Goethestr. 61, 27. 11. 19. Die Beerdigung erfolgt Sonnabend mittig 1 Uhr von der Friedhofshalle aus.

Vereinsnachrichten

Niesener Sport-Club. Freitag, 28. bis 8 Uhr Spielersammlung im Konditor Hart. Wiederholer mitbr. Niesener Sport-Club 1910. Freitag abend 7/8 Uhr Spielersammlung im Konditor Hart. Sämtlich, da wichtige Bekanntmachung. S. C. 19. Freitag, d. 28. 11., 7/8 Uhr abends Versammlung im Restaurant Cambria.

Bez.-Konsum- und Sparverein in Riesa.

Genossenschaftswahlen finden statt: Für Riesa: Freitag, den 28. November, abends 7 Uhr im Saale des Volkshauses. Für Gröba: Freitag, d. 28. November, abends 7 Uhr im Niesener Wirtshaus. Für Richtensee: Sonntag, den 30. November, nachm. 4 Uhr im Rest. Gesellschaftshaus. Für Richtensee: Sonntag, den 30. November, nachm. 4 Uhr im Wirtshaus Richtensee.

Sächs. Fechtschule, Zweigverein Riesa.

Die Direktion der Kammer-Lichtspiele gewährt unseren Mitgliedern erhebliche Vergünstigungen. Karten zu ermäßigten Preisen sind gegen Vorlegung der Mitgliedskarten bei Herrn Friseur Max Müller, Wettinerstraße, sowie in unserer Geschäftsstelle, Hauptstraße 39 a (Schuhhaus „Fortuna“) zu entnehmen. Wir bitten, von dieser Vergünstigung recht zahlreich Gebrauch zu machen.

Riesauer Sport-Club 1910.

Unser Vaterbühnen findet am 30. 11. 19 im „Schützenhaus“ statt. Beginn 4 Uhr. Für humor. Vorträge u. andere Unterhaltung ist gesorgt. Zahlreich erscheinen. Der Vorstand. Nur Mitglieder u. deren Angeh. haben Zutritt.

Metropol-Lichtspiele

Wobitzer Str. 2, Gasthaus Stadt Herzberg. Von Freitag, den 28. 11., bis Montag, den 1. 12.: Das Rätsel der Stahlkammer. Detektivdrama in 4 Akten. Der listige Journalist. tolles Lustspiel in 3 Akten. Sonntag ab 2 Uhr: Kinder- u. Familienvorstellung. Um gütige Unterstützung bittet der Besitzer Rob. Stoh.

Berliner-Bezirksv Gröba.

Freitag, den 28. Nov. abends 8 1/2 Uhr: Vortrag im „Gasthaus“ Gröba. Gäste willkommen. Sonntag, den 30. Nov., nachm. 1 1/2 Uhr im Wirtshaus „Zum Anker“, Gröba: Generalversammlung. Wichtige Tagesordnung. Jeder muß kommen. Der Vorsitzende.

Puppenklinik von Otto Hell

Geußstraße 20, Endstation d. Straßenbahn empfiehlt sein reichhaltiges Lager aller Arten Puppen, Garderobe, Schuhe, Strümpfe. Reparaturen werden angenommen und schnellstens fertiggestellt.

Fischwaren.

Es sind wieder frisch eingetroffen: 200 Dosen Rollmops, 200 „ „ Delikatess-Heringe, 200 „ „ Bismarckheringe, 200 „ „ russ. Sardinen, 300 Kisten Harzkäse und empfiehlt billig. S. Grubbe, Bismarckstr. 35 a. Telefon 261.

Geschäftsöffnung!

Dem geehrten Publikum von Riesa und Umgegend zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich am hiesigen Plage ein Friedrich-August-Straße 7, II. Strumpf-, Woll- und Filzwarengeschäft mit Fabrikation eröffnen habe. Es wird mein Bestreben sein, die weitestgehenden Ansprüche meiner geschätzten Abnehmer zu befriedigen. In einer mehr als 30jährigen Tätigkeit im obigen Geschäftswelge glaube ich mir die Kenntnisse und Erfahrungen erworben zu haben, welche für eine gedeihliche Entwicklung meines Unternehmens erforderlich sind. Indem ich bitte, mein Lager besichtigen zu wollen, setze ich einer gütigen Unterstützung gern entgegen. Hochachtungsvoll Erwin Ehrhardt. Im Neujahr befindet sich mein Fabrikationsgeschäft und Laden Pauliner Straße 10.

Kammer-Lichtspiele

Riesa, Hauptstr. 1. Von heute ab bis Montag, den 2. Dezember 1910, Unheimliche Geschichten. Von Robert Liebmann und Rich. Oswald. Spannende Dramen. Erst kürzlich in Berlin zum 1. Male vor ausverkauften Häusern gespielt. — Anfang 7 Uhr.

Rittwoch nachmittag entschlief sanft unser guter, treusorgender Vater, des Pensionär

Karl Herrnsdorf.

Dies zeigen schmerzhaft an die weidauernden Kinder ungleich im Namen aller Hinterbliebenen. Riesa, am 27. November 1910. Die Beerdigung findet Sonnabend nachm. 3 Uhr statt.

Gänsefodernverkauf.

Ba. geschliffene u. ungeschliffene Gänsefodern liegen z. Vert. Albert Haberecht, Sobertstr. Telefon 516.

Zitronen

sind frisch eingetroffen und empfiehlt billig. S. Grubbe, Bismarckstr. 35a, Telefon 261.

Weißkraut

verkauft zentner- und pfundweise. S. Kern, Elbstr. 2. Telefon 337. Großen Posten

Sellerie

im ganzen und einzelnen verkauft billig. S. Postfach, Neugröba.

Freibank Riesa.

Sonnabend, den 28. 11., Verkauf von Rindfleisch zum Preise von M. 2.— an Rindfleisch 1—50 von 8 bis 9 Uhr, 51—100 9—10 Uhr, 101—150 10—11 Uhr, 151—200 11—12 Uhr.

Maler-Sammlung Riesa.

Freitag, 28. 11., abends 8 Uhr Versammlung betreffend Bezug von Rindfleisch.

Gestern früh 8 Uhr verschied nach kurzen schweren Leiden unsere liebe Tochter und Schwester

Emma Naumann

im blühenden Alter von 21 Jahren. Im tiefsten Schmerz Familie Naumann. Richtensee, am 27. 11. 1910. Die Beerdigung der treuen Entschlafenen findet Freitag 1/2 Uhr von der Friedhofshalle aus statt. Die heutige Nr. umfaßt 6 Seiten.

Beilage zum „Niesauer Tageblatt“.

Katholischer und Sozialer Verlag: Sanger & Wenzel, Niesau. Geschäftsstelle: Postfach 22, Eisenbahnstr. Nr. 10, Niesau; für den Vertrieb: Niesau; für den Druck: Wilhelm Ditzel, Niesau.

Nr. 274.

Donnerstag, 27. November 1919, abends.

72. Jahrg.

Nationalversammlung.

Präsident Lehmann eröffnet die gestrige Sitzung um 1 Uhr 30 Min.

Abg. Dr. Sander (Deutschl.) begründet die Interpellation Kuntze/Dr. Deinge, betr. die

bedrückende Bekämpfung der Ernährungslage

Während der letzten Witterungsverhältnisse. Neben uns sind einige Wochen trockener Winter, so können wir hoffen, über das Allerschwerste hinwegzukommen. Die Ernährungslage ist jedoch die Produktion. Die Grundlagen der Landwirtschaft müssen neu aufgebaut werden. Der Landwirt muß nach seiner Leistungsfähigkeit herangezogen und die Produktion gesteigert werden. Die Bedienung des Bodens an Düngemitteln ist nur möglich, wenn ein Produktionsniveau eingeführt würde und die Landarbeiter ein Zubehören bekommen. Die Ernährungslage in der Landwirtschaft ist sehr ernst. Die Regierung muß für die Produktion Sorge nehmen, so leidet die Bevölkerung an der Bekämpfung der Ernährungslage. Aber man will den Landwirt niederhalten, er soll von seiner Scholle herunter (Waden links, Beifall rechts). Die Ernährungslage ist sehr ernst. Die Regierung muß für die Produktion Sorge nehmen, so leidet die Bevölkerung an der Bekämpfung der Ernährungslage. Aber man will den Landwirt niederhalten, er soll von seiner Scholle herunter (Waden links, Beifall rechts).

Abg. Herzog (Zentr.) begründet die Interpellation Lehmann betr. Förderung und Erleichterung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse und zugleich den Antrag Blum (Zentr.) betr. Förderung der durch den Frost verursachten Schäden in Ostpreußen. Die Gefahr des Überganges zur extremsten Wirtschaft wächst zum Schaden unserer gesamten Volkswirtschaft und Volksernährung. Die Volkswirtschaft ist in einer sehr ernsten Lage. Die Regierung muß für die Produktion Sorge nehmen, so leidet die Bevölkerung an der Bekämpfung der Ernährungslage. Aber man will den Landwirt niederhalten, er soll von seiner Scholle herunter (Waden links, Beifall rechts).

Minister Schmidt:

Die für die Kartoffeln eingeführte Schnelligkeitsprämie hatte keinen Erfolg wegen der Verteilungs- und Witterungsschwierigkeiten. Ein guter Teil der noch unverarbeiteten Kartoffeln, besonders in Pommern, dürfte für die Ernährung noch zu gebrauchen sein, da die starke Schneedecke das G.F. in der Erde verbirgt. Die Verteilung der Kartoffeln hat aber nicht allen Erwartungen entsprochen. Wir hoffen, einen großen Teil der Kartoffeln zu retten. Um zu verhindern, daß sie verfaulen, müssen wir die Kartoffeln erhitzen. Die Fütterung der Tiere auf der letzten Höhe erhalten zu können. Die Steigerung der Margarinefabrikation ist eine Kohlenfrage. Ich nehme die Steigerung in der Landwirtschaft noch immer nicht so ernst, denn ich kann mir nicht denken, daß sie unsere ganze Ernährung über den Haufen werfen wollen. Das einheimische Brotgetreide müssen wir möglichst selbst erlassen. Ich richte an die Landwirte die Bitte, kein Getreide zu verkaufen. Gegen das Schiedertum wird das neue Wuchergesetz günstig wirken. Der Wunsch, einen Teil der landwirtschaftlichen Erzeugnisse zwangsweise zu erfassen, den Rest dem Freihandel freizugeben, würde starke Verzögerungen mit sich bringen. Es erscheint mir fraglich, ob wir das nächste Jahr die Forderung des Oasers auszuwickeln sollen und können, da im Hinblick auf die hohen Preise jetzt plötzlich viel mehr Oaser angebaut wird. Die Weizenläufe im Auslande müssen bei dem Wertungsstande auf das geringste Maß beschränkt werden. Vorläufig scheint mir die Gefahr eines Überganges zur extremsten Wirtschaft nicht allzu groß zu sein. Wir brauchen nicht allzu schwarz zu sehen. Auch bei dem Viehstande macht sich die Tendenz eines, wenn auch geringen Aufstieges bemerkbar. Auch die Schweinezucht zeigt einen Aufschwung. Wir werden in der Lösung der Landwirtschaftsfrage große Schwierigkeiten haben. Die städtischen Arbeiter, die aufs Land gehen, verlangen anständige Wohnungen und Löhne. Die Landwirte wollen keine Taxe bewilligen. Es rächt sich jetzt, was die Landwirte versäumt haben. Der Kleinbauernstand muß begünstigt werden. Das Sieblungsrecht wird dabei helfen. Die Entbehrungen der städtischen Bevölkerung in der Ernährung sind so groß, daß es nicht verwunderlich ist, daß eine große Erbitterung und Erregung in der städtischen Bevölkerung sich zeigt und sich auch politisch auswirkt. Demgegenüber hat der landwirtschaftliche Besitz von solchem Mangel doch keine Ahnung. Die Grundlage unserer Ernährung muß vegetabilisch bleiben. Die Zwangsverteilung kann noch nicht aufgehoben werden. Zu umfangreicher Einfuhr haben wir kein Geld. Wir können die Lebensmittelpreise nicht ins Ungemeine steigern, weil sonst wieder eine Steigerung der Löhne erfolgen würde. Und dafür bin ich nicht zu haben. (Beifall v. d. Rechten.)

Es folgt die Besprechung der Interpellation.

Abg. Bachhorst de Wente (Zentr.): Wir sind mit Brotgetreide bis in den Februar versehen. Es freut mich, daß wir der notleidenden Bevölkerung die Bedürfnisse von unseren geringen Vorräten noch etwas abgeben konnten. Von einer Fleischversorgung des deutschen Volkes kann nicht mehr gesprochen werden. Wir haben nur die langsame und vollständige Abbau der Zwangsverteilung.

Abg. Frau Bodani (Cos.): Die städtischen Arbeiter auf dem Lande freizugeben, weil sie sich die unbillige Behandlung durch die Gutsherren nicht gefallen lassen können. (Beifall rechts.) Die Landwirte sollten das Betriebsverbot begehren. Die Industriearbeiter müssen unterrichtet, die Landwirtschaft im allgemeinen nicht. Jede Übergabe der Wirtschaft ist ein Verbrechen.

Abg. Dufche (Deutsche Vp.): Dem Antrag Blum stimmen wir im allgemeinen zu. Ein schneller Abbau der Zwangsverteilung ist nötig. Das Betriebsverbot würde unser Wirtschaftsleben ruinieren und den Feinden ausliefern.

Darauf verlegt sich das Haus auf Donnerstag 1 Uhr: 2. Beratung der Reichsabgabenordnung, Hungernot in Deutsch-Ostpreußen. Schluss 6 Uhr.

Die deutsche Antwort an Clemenceau.

Die Reichsregierung hat auf die letzte Kriegsgefangenen-Note der Entente mit folgender Note geantwortet, die am Mittwoch in Paris übergeben wurde:

Auf die am 21. November in meine Hand gelangte Note vom 16. betreffend die Heimführung der deutschen Kriegsgefangenen aus Frankreich beziehe ich mich. Eurer Erzellens im Auftrag meiner Regierung folgendes mitzutellen:

1. Die französische Regierung stellt die Behauptung auf, sie habe niemals etwas anderes versprochen als die Bestimmungen des Friedensvertrages zu erfüllen. Sie hat anscheinend ihre amtliche, durch die Agence Havas am 29. August 1919 veröffentlichte Bekanntmachung vergessen. Diese Bekanntmachung lautet: „Um so rasch wie möglich die durch den Krieg verursachten Schäden zu mindern, haben die alliierten und assoziierten Mächte beschlossen, den Zeitpunkt des Inkrafttretens des Friedensvertrages mit Deutschland, soweit er die Heimführung der deutschen Kriegsgefangenen betrifft, vorzuschieben. Die Arbeiten der Heimführung (Operations der Repatriement) werden sofort beginnen, und zwar unter Leitung einer alliierten Kommission, der nach Inkraftsetzung des Vertrages ein deutscher Vertreter beizugeben werden soll. Die alliierten und assoziierten Mächte weisen ausdrücklich darauf hin, daß diese wohlwollende Haltung, aus der die deutschen Soldaten so große Vorteile ziehen werden, nur dann von Dauer sein wird, wenn die deutsche Regierung und das deutsche Volk die ihnen obliegenden Pflichten erfüllen.“

Die französische Regierung behauptet selbst nicht, daß sie diese Zusage zurückgenommen hat, weil die deutsche Regierung über das deutsche Volk die ihnen obliegenden Pflichten nicht erfüllt hätte. Eine solche Zurücknahme hätte ja zumindest auch der deutschen Regierung mitgeteilt werden müssen. Vielmehr leugnet die französische Regierung einfach, irgendwelche Verpflichtungen abzugeben zu haben. Diese widersprüchliche Haltung ist um so unverständlich, als die Erklärung vom 29. August nicht etwa ein freies Jugendkündnis war, das aus Gründen der Menschlichkeit erteilt wurde, sondern

die Gegenleistung für Jugendkündnisse.

zu denen die französische Regierung die deutsche Regierung dadurch verpflichtet hatte, daß sie ihr ein Entgegenkommen in der Kriegsgefangenenfrage versprach. Es handelt sich dabei einmal um die Kohlenlieferungen und zweitens um den Fall des Sergeanten Manheim.

1. Bei den Pariser Verhandlungen über die Lieferung von Kohlen an Frankreich wurde dem deutschen Vertreter am 22. August erklärt, Deutschland werde für seine Wünsche in der Kriegsgefangenenfrage kein Gebot finden, es sei mit den Kohlenlieferungen begonnen sei. Sobald diese Lieferungen eingeleitet hätten, werde die Entente in dieser Frage weitestgehend entgegenkommen.

2. Im Falle des Sergeanten Manheim hatte die deutsche Regierung die Zahlung der unter Androhung militärischer Zwangsmassnahmen der Stadt Berlin auferlegten Buße von einer Million abgelehnt. Darauf wurde ihr von autoritativer französischer Seite nahegelegt, die Angelegenheit durch ein Entgegenkommen aus der Welt zu schaffen. In diesem Falle wurde Marschall Foch seinen Einfluß auf die alsbaldige Rückführung der deutschen Kriegsgefangenen einzuwirken. Auch in Paris wurde zur selben Zeit der Fall Manheim mit der Kriegsgefangenenfrage in Verbindung gebracht.

Als der deutsche Vertreter am 26. August, nachdem der sofortige Beginn der Kohlenlieferungen angefragt war, mit Bezug auf die vorausgesetzte Zulage die Bitte aussprach, alsbald in Verhandlungen über die Heimführung der Kriegsgefangenen einzutreten, wurde dies zwar mit dem Vermeinten versprochen, daß ihm der Ministerpräsident, Herr Clemenceau, in den nächsten Tagen darüber schreiben werde, zugleich aber hat ihn der französische Vertreter, sich für die Zahlung der im Falle Manheim verlangten Million einzusetzen, da die Erfüllung dieser Angelegenheit dem Herrn Ministerpräsidenten sehr am Herzen liege. In Berlin wurde dann die Vereinbarung getroffen, daß der Betrag von einer Million Franken der französischen Regierung für das Rote Kreuz zur Verfügung gestellt werden und innerhalb einer Woche nach der Zahlung die in Artikel 215 des Friedensvertrages vorgesehene Kommission zur Regelung der Heimführung der Kriegsgefangenen zusammenzutreten und daß dieses durch die Agentur Havas bekanntgegeben werden sollte.

Als die Einlegung der Kommission sich verzögerte und der deutsche Vertreter in Paris an die Erfüllung des Versprechens mahnte, wurde ihm am 18. September mitgeteilt, die Kriegsgefangenenfrage sei erledigt, der Transport nach Deutschland werde von jetzt ab ununterbrochen laufen. Zwei Wochen später kamen die Kriegsgefangenen aus England, dann die aus Amerika, zuletzt die aus Frankreich an die Reihe. Deutsch-französische Verhandlungen über diesen Transport seien nach Auffassung des Ministerpräsidenten, Herrn Clemenceau, unendlich.

Die französische Regierung wird hiernach nicht bestreiten können, daß Deutschland vor Monaten durch erhebliche Opfer

das bindende Versprechen

von ihr erlangt hat, die Heimführung der Kriegsgefangenen nicht bis zu dem im Friedensvertrage bestimmten Zeitpunkt auszuschleppen, sondern sofort damit zu beginnen. Die Note vom 16. November bestreitet sich nicht darauf, die Verpflichtung für sofortige Heimführung der Kriegsgefangenen zu bestreiten, sondern legt ausdrücklich dar, aus welchen Gründen die französische Regierung auch nicht gewillt ist, freiwillig vor Inkraftsetzung des Friedensvertrages mit der Heimführung zu beginnen. Die Ausführungen stellen ein Verzeichnis aller Beschwerden dar, welche die französische Regierung gegen Deutschland erheben zu können glaubt. Die Kriegsgefangenen sind es, an die sich die französische Regierung wegen dieser Beschwerden hält. Im Widerspruch mit dem Versprechen des Clemenceau und der Weizsäcker, die die französische Regierung stets als ihre Nichterfüllung bezeichnet hat, sollen also Schuldlose für die vermeintlichen Verletzungen der deutschen Regierung büßen, und als Weizsäcker dafür haften, daß die französischen Wünsche erfüllt werden. Diese Politik muß um so härter beurteilt werden, als die Behauptung, daß die Kriegsgefangenen in materielle und moralische Hinsicht durchaus ausbedient wurden, leider

nicht den Tatsachen entspricht.

Sie stehen noch wie vor unter der Herrschaft des Kriegesrechts, das mit erbarmungsloser Strenge gehandhabt wird. Ablehnung und Unterdrückung reichen vielmehr für die letzte Jahreszeit nicht aus. Zum Teil sind die Kriegsgefangenen noch von dem Verkehr mit der Heimat abgeschnitten. Angesichts der klaren Sachlage, die durch das Verhalten der französischen Regierung geschaffen worden ist, dürfte ein weiteres Eingehen auf diesen Teil der Note überflüssig erscheinen; um keine falschen Eindrücke entstehen zu lassen, hält es die deutsche Regierung jedoch für angebracht, folgenden dazu zu bemerken:

1. Die deutsche Regierung hat nicht, wie es nach der Note scheinen könnte, abgelehnt, die Konsequenz daraus zu ziehen, daß sie ihre Unterschrift unter die Bestimmungen des Friedensvertrages über die Herausgabe der wegen eines Verstoßes gegen die Kriegsgesetze angeklagten Personen gesetzt hat. Vielmehr hat sie unter Anerkennung ihrer vertraglichen Verpflichtungen auf die Schwierigkeiten, die sich bei Ausführung dieser Bestimmungen entgegenstellen, hingewiesen und, ohne einen formellen Antrag zu stellen, die alliierten und assoziierten Regierungen gebeten, überseits zu erwägen, wie sich der von ihnen verfolgte Zweck auf anderem Wege erreichen ließe. Lediglich hat sie diesen Schritt getan, ehe die Note der alliierten und assoziierten Regierungen vom 2. November in ihre Hände gelangt war.

2. In der Note wird gefragt, wie sich wohl die Bewohner der zerstörten Gebiete damit abfinden würden, wenn sie dort mit den dringendsten Aufräumungsarbeiten beschäftigten Kriegsgefangenen vor dem im Friedensvertrage bestimmten Termin die Arbeit ausgeben und Frankreich verlassen dürften. Die deutsche Regierung kann nicht glauben, daß diese Frage in dem Sinne zu beantworten ist, wie es die Note zu verstehen gibt. Sie ist vielmehr überzeugt, daß die französische Bevölkerung ein Herz für das Glück der Kriegsgefangenen hat und es trotz der eigenen Not vertreiben würde, wenn sie die Freiheit zurückbekämen, statt in harten Frondienst für Handlungen zu müssen, für die sie keine Verantwortung trifft.

3. Von maßgebender französischer Seite ist seit dem 11. Juli wiederholt feierlich versichert worden, daß die Kriegsgefangenenfrage nicht mit der Frage des Wiederaufbaues der zerstörten Gebiete verquickt werden solle. Daran, daß noch immer kein endgültiges Abkommen über die Vereinstellung deutscher Zivilarbeiter zustande gekommen ist, trägt die deutsche Regierung keine Schuld. Sie hat sich gleichzeitig mit der Unterzeichnung des Friedensvertrages bereit erklärt,

deutsche Arbeitskräfte für den Wiederaufbau zu stellen, und hat in den sich anschließenden Verhandlungen eingehende Vorschläge über die Art ihrer Verwendung gemacht. Gleichzeitig wurden im Inlande die bereits vor Unterzeichnung des Vertrages begonnenen Vorbereitungen für die Entsendung der Arbeiter auf das eifrigste gefördert. Die französische Regierung ist darüber auf dem laufenden erhalten worden. Die deutsche Regierung behauptet, daß es, trotz ihres wiederholten Erklärens, der französischen Regierung nicht möglich gewesen ist, eine endgültige Erklärung über die deutschen Vorschläge abzugeben und die Abstände zu bezeichnen, in denen die Wiederaufbauarbeiten von deutschen Arbeitern ausgeführt werden können.

4. Nicht verständlich ist der Vorwurf, die deutsche Regierung habe alle vorläufigen Maßnahmen für die Durchführung der Ausführung der Friedensbedingungen in Schleswig und Ober-Schlesien abgelehnt. Die Vorbereitungen für die Ausführung des Friedensvertrages in dem schleswigschen Abteilungsgebiet sind von der deutschen Regierung in jeder Weise erleichtert worden. Zwischen ihr und der internationalen Kommission, die während der Abkündigung die Verwaltung übernehmen soll, haben eingehende Verhandlungen stattgefunden, bei denen über alle wesentlichen Fragen Übereinstimmung erzielt worden ist. Beauftragte der Kommission sind bereits jetzt mit Genehmigung der deutschen Regierung im Abteilungsgebiet tätig. Was Ober-Schlesien betrifft, so ist die deutsche Regierung auf den Wunsch der alliierten und assoziierten Regierungen, eine Militärkommission zur Untersuchung der Lage dort hin zu entsenden, bereitwillig eingegangen. Es ist nur Genüge bekannt, daß auch nach Feststellung dieser Kommission, die Schuld an der Aufstandsbewegung im Monat August und damit an den Verbrechen, die sie notwendigerweise für die Bevölkerung zur Folge hatte, nicht der deutschen Regierung zur Last zu legen ist.

5. Die deutsche Regierung weist die Beschuldigung zurück, daß sie planmäßig die Erfüllung der Bestimmungen des Waffenstillstandsabkommens verzögert habe.

Deutschland hat kein Verbrechen getan.

um den unerhört schweren Anforderungen, die durch dieses Abkommen gestellt werden, gerecht zu werden. Die deutsche Regierung verzichtet darauf, hier die vielen schweren Verbrechen und Grausamkeiten zur Sprache zu bringen, durch die das Waffenstillstandsabkommen von ihren Gegnern verlest worden ist. Sie weiß, daß ihre Stimme jetzt ungehört verhallen würde. Eine spätere gerechter urteilende Zeit wird einen Spruch darüber fällen, von welcher Seite mit größerem Recht Klage geführt werden kann.

6. Auf die Angelegenheit der Verletzung der Kriegsschiffe im Scapa Flow wird an anderer Stelle ausführlich eingegangen werden. Auch die Frage der Räumung der belgischen Provinzen braucht hier nicht behandelt zu werden, da sie zuerst von der internationalen Kommission unter Führung des Generals Nessel einer Prüfung unterzogen wird, deren Ergebnis abzuwarten ist.

7. Bei dem Vorwurf, den die Note wegen der zwei-deutigen bis jetzt unrechterhaltenen Artikel der deutschen Reichsverfassung erhebt, handelt es sich um eine längst erledigte Angelegenheit, in der die deutsche Regierung alles getan hat, was die alliierten und assoziierten Regierungen von ihr verlangt hatten.

8. In der Note wird endlich behauptet, die deutsche Regierung betreibe in der ganzen Welt mit ungeheuren Mitteln eine unablässige Propaganda gegen die Alliierten. Die deutsche Regierung kann nur ihr Befremden darüber ausdrücken, daß solche Wärschen glauben finden und ihre Aufnahme in ein amtliches Schriftstück für würdig erachtet werden. Sie hofft, daß die alliierten und assoziierten Regierungen ihre Aufmerksamkeit dadurch nicht von der Kriegsgefangenenfrage ablenken lassen, die mit jedem Tage ernstlicher und drohender wird, und in der Deutschland auf das Wohlgefühl aller zivilisierten Völker rechnen zu können glaubt.

Die Bitte der Auslieferung.

Unter der Überschrift „Warum Herr v. Sines von Paris abreißt“ veröffentlicht die Berliner Zeitung in ihrer gestrigen Ausgabe folgenden eigenen Text: Die Weigerung Sines, das ihm von Paris bezogene Protokoll zu unterzeichnen, rührt vornehmlich daher, daß Deutschland sich durch die Unterzeichnung verpflichtet hat, die in diesem Protokoll enthaltenen Bitte

Die Verhandlungen über den Vertrag, auf den sich die beiden Parteien geeinigt haben, sind im wesentlichen abgeschlossen. Die Verhandlungen sind im wesentlichen abgeschlossen.

Regierungstrife und Betriebsstrategie.

Ein Kompromissvertrag der Demokraten.

Die am 2. X. d. J. in Berlin stattgefundenen Verhandlungen zwischen der Regierung und den demokratischen Gewerkschaften sind im wesentlichen abgeschlossen. Die Verhandlungen sind im wesentlichen abgeschlossen.

Das Gesetz über die Reichsarbeiterräte.

Die Kommission der Reichsversammlung für das Reichsarbeiterrätegesetz hat am 2. X. d. J. in Berlin eine Sitzung abgehalten. Die Kommission der Reichsversammlung für das Reichsarbeiterrätegesetz hat am 2. X. d. J. in Berlin eine Sitzung abgehalten.

Die Sowjetblockade und die Neutralen.

Die englischen Unterhändler teilten den Vertretern des neutralen Komitees den Inhalt der Antworten der neutralen Regierungen auf die Note des Obersten Rates mit. Die englischen Unterhändler teilten den Vertretern des neutralen Komitees den Inhalt der Antworten der neutralen Regierungen auf die Note des Obersten Rates mit.

Deutschland soll dem Völkerbund beitreten.

Der Telegraph meldet, dass die deutsche Regierung die Beitrittsfrage zum Völkerbund in Erwägung zieht. Der Telegraph meldet, dass die deutsche Regierung die Beitrittsfrage zum Völkerbund in Erwägung zieht.

Die englische Besetzung Dänemarks und Schlesiens.

Der Telegraph teilt mit, dass die englische Regierung die Besetzung Dänemarks und Schlesiens in Erwägung zieht. Der Telegraph teilt mit, dass die englische Regierung die Besetzung Dänemarks und Schlesiens in Erwägung zieht.

Ueber die Lage im Baltikum.

Der Telegraph berichtet, dass die Lage im Baltikum sich angespannt hat. Der Telegraph berichtet, dass die Lage im Baltikum sich angespannt hat.

Der Seetransport des deutschen Korps.

Der Telegraph berichtet, dass der Seetransport des deutschen Korps in den baltischen Staaten erfolgt. Der Telegraph berichtet, dass der Seetransport des deutschen Korps in den baltischen Staaten erfolgt.

Unangenehme Anfragen.

Der immer stärker werdende Widerstand in Amerika gegen den Friedensvertrag von Versailles und sein Ansehen hat die Franzosen und den Briten einen ablehnenden Blick durch ihre Brille geworfen. Der immer stärker werdende Widerstand in Amerika gegen den Friedensvertrag von Versailles und sein Ansehen hat die Franzosen und den Briten einen ablehnenden Blick durch ihre Brille geworfen.

Die Verhandlungen über den Vertrag, auf den sich die beiden Parteien geeinigt haben, sind im wesentlichen abgeschlossen. Die Verhandlungen sind im wesentlichen abgeschlossen.

Sitzung des Rates des Landespreisausschusses.

Am Dienstag vormittag hielt der Rat des sächsischen Landespreisausschusses unter dem Vorsitz des Geheimen Rates Dr. W. die erste Sitzung ab. Er setzte sich aus Vertretern folgender Körperschaften zusammen: Handels- und Gewerbevereine, Landwirtschaft, Bund der Handwerker (Sächsischer Bauernbund in Freiberg), Verband sächsischer Industrieller, Gewerkschaftsausschuss für Sachfen, Verband sächsischer Konsumvereine, Landesauschuss des Handwerks, Landesauschuss der sächsischen Kleinhandels-, Handels- und Gewerbevereine, Zentralverband der Rohstoffproduzenten, Reichsausschuss der Rohstoffproduzenten und -großhändler. Die Sitzung wurde durch den Vorsitzenden geleitet.

Sitzung des Rates des Landespreisausschusses.

Am Dienstag vormittag hielt der Rat des sächsischen Landespreisausschusses unter dem Vorsitz des Geheimen Rates Dr. W. die zweite Sitzung ab. Er setzte sich aus Vertretern folgender Körperschaften zusammen: Handels- und Gewerbevereine, Landwirtschaft, Bund der Handwerker (Sächsischer Bauernbund in Freiberg), Verband sächsischer Industrieller, Gewerkschaftsausschuss für Sachfen, Verband sächsischer Konsumvereine, Landesauschuss des Handwerks, Landesauschuss der sächsischen Kleinhandels-, Handels- und Gewerbevereine, Zentralverband der Rohstoffproduzenten, Reichsausschuss der Rohstoffproduzenten und -großhändler. Die Sitzung wurde durch den Vorsitzenden geleitet.

Landeskonferenz der sächsischen Gewerkschaften.

Am gestrigen zweiten Verhandlungstage wurde die Landeskonferenz der sächsischen Gewerkschaften in der Landwirtschaft fortgesetzt. Dabei wurde und ebenso in einer angenehmen Atmosphäre über die Verhandlungen über die Gewerkschaften in der Landwirtschaft fortgesetzt. Dabei wurde und ebenso in einer angenehmen Atmosphäre über die Verhandlungen über die Gewerkschaften in der Landwirtschaft fortgesetzt.

Gesellschaft für soziale Reform.

Die Gründung einer Ortsgruppe in Dresden. Am Montagabend im Dresdener Hotel „Zur Post“ versammelten sich eine Anzahl sozialpolitisch interessierter Männer und Frauen, um über die Gründung einer Ortsgruppe der Gesellschaft für soziale Reform in Dresden zu beraten. Die Gründung einer Ortsgruppe in Dresden. Am Montagabend im Dresdener Hotel „Zur Post“ versammelten sich eine Anzahl sozialpolitisch interessierter Männer und Frauen, um über die Gründung einer Ortsgruppe der Gesellschaft für soziale Reform in Dresden zu beraten.

Die Verhandlungen über den Vertrag, auf den sich die beiden Parteien geeinigt haben, sind im wesentlichen abgeschlossen. Die Verhandlungen sind im wesentlichen abgeschlossen.

Kreditabkommen.

Das Kreditabkommen, das zwischen den dänischen Gewerkschaften und dem dänischen Gewerkschaftsbund geschlossen worden ist, ist ein bedeutendes Ereignis. Das Kreditabkommen, das zwischen den dänischen Gewerkschaften und dem dänischen Gewerkschaftsbund geschlossen worden ist, ist ein bedeutendes Ereignis.

Unter allgemeinen Gesichtspunkten angesehen ist dieses Abkommen ein bedeutendes Ereignis für das Wachstum des dänischen Gewerkschaftsbewegungs in den verschiedenen Ländern. Unter allgemeinen Gesichtspunkten angesehen ist dieses Abkommen ein bedeutendes Ereignis für das Wachstum des dänischen Gewerkschaftsbewegungs in den verschiedenen Ländern.

Nals- u. Lungenleiden

Bestehe aus Nal und Lungenleiden. Bestehe aus Nal und Lungenleiden.

Rotolin-Pillen

Vorgeschrieben für Nal- u. Lungenleiden. Vorgeschrieben für Nal- u. Lungenleiden.

Platz & Co., Berlin SW 68.

Brennholz

Bestes, in Ofenlängen geschnitten, hat jederzeit abzugeben. Bestes, in Ofenlängen geschnitten, hat jederzeit abzugeben.

2 Lehrlinge

werden bei guter Wohnung und Kost für Ostern 1920 angenommen. werden bei guter Wohnung und Kost für Ostern 1920 angenommen.

Richard Naumann
Kunst- und Handelskammer, Kommtisch.

Für Damenkonfektion auf Teilzahlung

siehe für diesen Platz gegen Kautions eine

Filialeleiterin

gegen guten Verdienst. gegen guten Verdienst.

Angebote erbeten unter O. 10174 an
Gautsches & Partner, A. G. Chemnitz.

Spulapparate

Spulmaschinen, Unterlagen, Vorfallbinden, Reißbinder, Monatskarte u. alle sonstigen Gummiwaren. Spulmaschinen, Unterlagen, Vorfallbinden, Reißbinder, Monatskarte u. alle sonstigen Gummiwaren.

Wohlfühl

Wohlfühl, Wohlfühl, Wohlfühl. Wohlfühl, Wohlfühl, Wohlfühl.

Wohlfühl

Wohlfühl, Wohlfühl, Wohlfühl. Wohlfühl, Wohlfühl, Wohlfühl.